

dem Hafen Katschal-Kultur, welcher für einen der besten am Kaptschen Meere gehalten wird.

b. Der Staat Chiwa, sonst ein Theil von Chowaresm, meist eben und fruchtbar, mit 200,000 ansässigen E. unter einem Chan. Darin: Chiwa, Hauptst. in einer sehr fruchtbaren Gegend, an einem Kanale des Amu-Darja, mit 3000 H. von Lehm u. 10,000 E. Abhängig von diesem Staate ist das Gebiet der Kraker oder Konraker, am Uralsee und Rissflüsse, deren Zahl sich auf 100,000 beläuft.

c. Der Taschkenter Staat nebst Turkestan, ist seit 1808 von dem Hayder-Schah zu Buchara erobert. Die E. treiben mehr Ackerbau und Handel als Viehzucht. Darin: Taschkent, große Handelsst. in einer schönen Ebene, am Fuße eines Gebirges, und an Kanälen des Sir, hat mehrere Fabriken, einen Umfang von 5 Stunden, 6000 Hütten von Lehm mit Schilfrohrdächern und 40,000 E. Turkestan, fast ganz verwüstete St mit noch 300 H., wird von den Muhamedanern als eine heilige St. angesehen, wegen der Grabstätte des Chodscha (heiligen) Achmet in einer großen Moschee.

d. Das Land der Karakalpakten, im O. des Uralsees, ist von Halbnomaden bewohnt, davon ein Theil sich jetzt unter Russischem Schutze befindet.

e. Das Land der freien Kirgisen oder der Kirgiskaisaken, nordöstlich vom Uralsee, ein Steppenland. Hierher gehört nur die große Orde der Kirgisen, unter einem Chan. Die mittlere und kleine stehen unter Russischem Schutze.

II. Die Süd: Dschagatai oder die große Bucharei, ein zwar hochgelegenes, aber fruchtbares, 20,000 Q. M. großes, wohlbevölkertes Land. Die Usbeken, Herren des Landes, sind Nomaden. Die Bucharen bewohnen Städte und Dörfer, und treiben Handel. Darin:

Buchara, große, vollreiche Handelsst. am Abhange eines Hügelns und am Flusse Sogd. Samarkand, große vollreiche Handelsst. am Sogd, mit Papiermühlen, die das beste Seidenpapier in ganz Asien liefern, und mit einer berühmten Muhamedanischen Schule, die aus der ganzen Tatarei besucht wird. Sonst war sie die Residenz des berühmten Kamertan.

Arabien oder Dschesirah al Arab.

Gegen O. gränzt es an die Asiatische Türkei und den Persischen Meerbusen, der durch die Straße von Ormus mit dem Arabischen Meere in Verbindung steht, welches die südliche Gränze des Landes macht; gegen W. an den Arabischen Meerbusen, welcher durch die Straße Bab-el-Mandeb mit dem Arabischen Meere in Verbindung steht, und gegen N. an die Asiatische Türkei. Diese Halbinsel liegt vom 51° bis 76° L. und vom 12° bis 34° N. Br.

Der Flächeninhalt wird gewöhnlich auf 45,000 Q. M. geschätzt.

Es fehlt an Bewässerung. An der Nordgränze ist der Euphrat, die übrigen Flüsse sind nur Rässeu- und Steppenflüsse.

In dem nördlichen Theile ist der Boden eben, in dem übrigen Theile aber größtentheils bergig. Es giebt viele sandige, dürre und unfruchtbare Steppen. Die Gegenden, wo es nicht an Wasser fehlt, sind sehr fruchtbar. Die Hitze ist im Sommer sehr groß. Auch weht hier der schädliche Wind Samum.

Die Produkte sind: vortreffliche Pferde, Esel, Kameele, Büffel, Schafe, Gazellen, Strauße, essbare Heuschrecken, Raubwild, Getreide, Reis, Zuckerrohr, Wein, Manna, Südfrüchte, Kaffee von der besten Sorte, Balsam, Weihrauch, Senesblätter, Aloe, Taback, Baumwolle, Indigo, Blei, Kupfer, Eisen und Salz.

Die Zahl der Einwohner wird auf 10 bis 12,000,000 geschätzt. Das Hauptvolk sind die Araber, die theils in Städten und Dörfern, theils als Nomaden (Beduinen) leben. Viehzucht, Raub, weniger Ackerbau gehören zu den vorzüglichsten Nahrungszweigen.

Die Industrie ist sehr unbedeutend; der Handel wichtig, doch größtentheils in den Händen der Bantianen (Indischen Kaufleute). Die vornehmsten Handelsplätze sind Mekka, Schibda, Mocha und Maskat.

Landesreligionen sind die Muhamedanische und die jetzt sehr verbreitete Lehre der Wahabiten oder Wechabiten, von Abd-el-Wahab, welche nicht an die göttliche Sendung des Muhameds glauben, und ihn bloß als einen heiligen Mann verehren. Außerdem werden Christen, Juden, Bantianen und Parsen oder Sebern (Feueranbeter) geduldet.

Die Hauptsprache ist die Arabische, die weit in Asien verbreitet ist.

Arabien besteht aus vielerlei Stämmen und Staaten, die von Schechen und Emiren regiert werden. Der mächtigste Staat ist der Staat der Wahabiten, der seine Herrschaft über einen großen Theil des Landes ausgebreitet hat, und leicht 100,000 Krieger zu Pferde stellen kann. Jedoch nach den neuesten Nachrichten sind die Wechabiten von den Truppen des Pascha von Aegypten gänzlich geschlagen, und ihre Hauptst. Drehsieh erobert worden.

Statt der gewöhnlichen Eintheilung in das wüste, peträische oder steinige, und glückliche Arabien, theilt man das Land richtiger in folgende 6 Provinzen:

1. Das Land Jemen. Darin: Mocha, Seehandelsst. in einer dünnen Gegend, am Arabischen Meerbusen, mit einer Britischen Faktorei, einem Hafen und 18,000 E. Beit-el-Fakih, St., wo der größte Kaffeemarkt in Arabien gehalten wird. Sana, Hauptst. und Residenz des Sultans, in einer Gebirgsgegend, ist ziemlich ansehnlich. Aden, jetzt

sehr herabgekommene St., an der Seelüste, ist als Handelsort noch immer von einiger Wichtigkeit, und ist der Hauptmarkt für das Summi; auch Kaffee von der besten Beschaffenheit ist in beträchtlicher Menge zu bekommen. Die Insel Sokotorah, außerhalb der Meerenge von Bab-el-Mandeb, ist sehr bergig, und 20 M. lang und 8 breit.

2. Die Provinz Oman, darin: Maskat, Handelsst. mit einem Hafen, am Persischen Meerbusen, von vielen Arabischen, Indischen und Europäischen Kaufleuten besucht. In der Nähe sind reiche Bleigruben. Bahrain, Inselgruppe im Persischen Meerbusen, berühmt wegen ihrer Perlenfischerei, davon die Insel Bahrain mit Pflanzungen von Dattelpalmen bedeckt ist und die große und volkreiche Hauptst. Maenaina, am nordöstlichen Ende enthält.

3. Die Provinz Kachsa oder Hadjar, darin: Kachsa, St. am Arkan, ist ansehnlich und wohlgebaut, und die Residenz eines Schahs.

4. Die Provinzen Nedjed und Zemama, das Stammland und der Hauptsitz der Wahabiten, darin: Drehieh, 54 M. von Basra, Hauptst. des neuen Reichs der Wahabiten, und Residenz des Fürsten, liegt in einer fruchtbaren Ebene, und ist 1818 durch die Truppen des Pascha von Aegypten erobert worden.

5. Die Provinz Hedschas, darin: Mekka, heilige St. der Muhamedaner, in einer unfruchtbaren, von Bergen umgebenen Ebene, Geburtsort des Muhamed, mit der heiligen Kaaba, dem Gotteshause, welches von Abraham erbaut seyn soll, 34 F. hoch ist und jährlich nur dreimal geöffnet wird. An demselben ist der schwarze oder himmlische Stein, welchen nach dem Glauben der Muhamedaner Abraham durch den Engel Gabriel vom Himmel erhalten hat. Daher wird Mekka von vielen Pilgrimen besucht: denn jeder Muhamedaner ist verpflichtet, wenigstens einmal in seinem Leben hieher zu wallfahrten. Christen und Juden dürfen sich dieser St. so wie Medina nicht nähern. Der Handel ist wichtig. Mekka, welches sonst 100,000 E. zählte, hat jetzt nur 16 bis 18,000. Es giebt ganze Quartiere, welche verlassen sind, und als Ruinen da liegen. 1803 wurde diese St. von den Wahabiten erobert, ist aber jetzt wieder von ihrer Herrschaft frei. Medina, heilige St. der Muhamedaner, mit dem Begräbniß des Muhameds, wohin auch viele Pilger wallfahrten, hat 6000 E. Dschidda, Handelsst. am Arabischen Meerbusen, mit einem Hafen hat 5000 E.

6. Die Wüsten, als die Wüste von Syrien, darin: Lachmor, D. mit den prächtigen Ruinen der St. Palmyra, ehemaligen Residenz der Königin Zenobia, die eine große Ebene einnehmen, und worunter sich besonders die große Gallerie mit unverkehrten Säulen, die Ruinen des Sonnentempels und der Porticus des Diocletian auszeichnen; die Wüste von A.-Dschesira, darin: Ana, St. am Euphrat, mit 5000 E.; die Wüste vom Berge Sinai, der von Frommen häufig besucht wird.

Perfien oder der Staat Iran.

Perfien, in so fern man darunter bloß Westperfien oder den Staat Iran versteht, und Ostperfien oder die besondern Staaten Kabulistan und Beludschistan davon trennt, gränzt gegen O. an Kabulistan und Beludschistan, gegen S. gleichfalls an das